

WERNER EGK  
**COLUMBUS**

THEATER BONN 

# FOKUS | '33 |

FORSCHUNGSREISE ZU DEN URSACHEN  
VON VERSCHWINDEN UND VERBLEIBEN

PROGRAMMHEFTREIHE  
ZU FOKUS |'33|

BAND 9

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



---

WERNER EGK  
**COLUMBUS**

---

Bericht und Bildnis  
in drei Teilen

Text und Musik  
von  
WERNER EGK

Uraufführung konzertant: 13. Juli 1933  
Bayerischer Rundfunk

Szenische Uraufführung: 13. Januar 1942  
Städtische Bühnen Frankfurt

FORSCHUNGSREISE ZU DEN URSACHEN VON  
VERSCHWINDEN UND VERBLEIBEN

In dem szenischen und wissenschaftlichen Rechercheprojekt *FOKUS'33 – Forschungsreise zu den Ursachen von Verschwinden und Verbleiben* will das Theater Bonn in einer deutlich vergrößerten Zahl von Produktionen Werke zur Diskussion stellen, die nach 1933 oder ab 1945 aus den Spielplänen verschwanden oder in diesem Zeitraum entstanden und erst danach überhaupt zur Uraufführung gelangten. Zur Aufführung kamen Werke von Alberto Franchetti, Clemens von Franckenstein, Rolf Liebermann, Giacomo Meyerbeer, Richard Strauss, Kurt Weill, Franz Schreker und Arnold Schönberg.

Mit der Inszenierung von Werner Egks Rundfunkoper COLUMBUS greift das Theater Bonn die neuesten Entwicklungen in der Musikwissenschaft und Werner Egk-Rezeption auf: Im Auftrag der Stadt Donauwörth wird die Privatkorrespondenz von Werner Egk derzeit wissenschaftlich neu ausgewertet, um Werner Egk, dem es gelang, trotz schwerer Anschuldigungen und sicherer Indizien der Entnazifizierung zu entkommen, anhand von diesen Erkenntnissen einen neuen Platz in der Musikgeschichte einzuräumen. Gleichzeitig trifft das Thema des Werks dieses durchaus umstrittenen Komponisten den Nerv der Zeit: Die Kolonialismus-Debatte betrifft heute sehr viele Aspekte des öffentlichen Lebens und ausgerechnet unter der Feder eines von Hitler und Goebbels begünstigten Komponisten erscheint im Stichjahr 1933 ein kolonialismuskritisches Opus, das darüber hinaus ein effektvolles Kunstwerk darstellt. Wie ist Werner Egk in die Musikgeschichte eingegangen? War er ein überzeugter Nationalsozialist oder Nutznießer des Systems? Wieso wird Christoph Kolumbus 1932 zum Thema einer Oper? Wie wird die Figur des Kolumbus heute bewertet? Gab es Kontinuitäten zwischen der deutschen Kolonialzeit und der Zeit des Nationalsozialismus? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen wir uns in den Veranstaltungen des umfangreichen Rahmenprogramms.

# ›COLUMBUS‹ ALS ›EPISCHES THEATER‹

JAKOB PETERS-MESSER

*»Wie hast du gesagt, Columbus, vor vielen Jahren?  
Du wirst das Paradies auffinden, Columbus?  
Was ist jetzt geworden, Columbus?«*

[Teil III, 3. Szene]

Werner Egks COLUMBUS wurde zunächst für das Radio konzipiert, ein Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts noch junges Medium. Schon die Tatsache, dass die Handlung nicht sichtbar ist, sondern sich allein in Text und Musik ausdrückt, legte in der Gestaltung eine Form des epischen Theaters nahe, das in der Tradition des Oratoriums dem Musiktheater an sich nicht fremd ist. Egk hatte in seiner Berliner Zeit Kontakt mit dem Kreis um Brecht und Weill und dies vor allem nach seiner Verstrickung in die Nazi-Kulturpolitik auch gerne betont. Tatsächlich lassen sich in der Form und im Inhalt dieses frühen Musiktheaterprojekts – Egk war zu dieser Zeit gerade dreißig Jahre alt – Bezüge zum »epischen Theater«, den Lehrstücken Brechts und zu Formen des Dokumentartheaters finden. Er gab seinem Stück den Untertitel »Bericht und Bildnis« und meint einerseits mit »Bericht« den dokumentarischen Anteil, den er durch die Verwendung konkret historischer Zeugnisse tatsächlich einlöst, und andererseits mit »Bildnis« das Bild, das Image, den Mythos des Columbus, der untersucht werden soll.

In der Fabel vom Aufstieg und Fall des Columbus, so wie Egk sie aufbaut, geht es nicht nur um die historische Figur, sondern um das Modell. Von Anfang an wird die Entdeckung der »Neuen Welt« als Unternehmen, als Investition in ein Projekt der Ausbeutung verstanden. **»Ich sehe Berge, die aus Gold sind und solche, die aus Silber sind. Ich sehe eine neue Welt im Glanze der Schatzhäuser, die voll sind von Perlen, Diamanten, Gold, Silber und Gewürzen.«** Gleich am Anfang der Szene mit Isabella stellt Columbus der Königin die zu erwartenden Reichtümer in Aussicht. Damit ist der Profit für die katholischen Könige als eigentlicher Beweggrund für die Unterstützung, die Columbus erfährt, beschrieben. Da die Suche nach Gold schwieriger ist als erwartet, werden die Menschen versklavt und als der Erfolg ausbleibt, bestialisch dezimiert. Mit dem Ergebnis der fast vollständigen Entvölkerung der eroberten Inseln, wie schon der Mönch Bartolomé de Las Casas wenige Jahrzehnte nach der Ankunft der Spanier bezeugt. Das Missionarische

mit dem Ziel der Christianisierung der Indigenen fungiert dabei als ideologischer Background, der die Verbrechen bemäntelt, wenn nicht gar rechtfertigt, und den Furor der Verbrecher anfeuert. Die Hybris der Eroberer und auch des Columbus selbst wird gerade in den großen Gebetsszenen deutlich, die Egk brutal und holzschnittartig ausstellt.

Dennoch gesteht er seiner Columbus-Figur ein Moment der Selbsterkenntnis zu. Entmachtet, gealtert und verbittert erkennt er: »**Ich sehe mein Paradies, inmitten der Insel ist ein Brunnen, der unaufhörlich fließt, ein Brunnen, dem Tag um Tag, dem Stunde um Stunde mehr Blut entströmt. Dieses Blut besudelt die Insel, das Meer ist rot von Blut von Espagnola bis Spanien.**« Es ist die Demontage des eigenen Mythos. Und seine letzten Worte »**Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt. Denn es ist besser, sie zu besitzen, als Silber, und ihr Ertrag ist besser als Gold**« sind sicher die finale Message, auch wenn hier die Selbstanklage eines gescheiterten Täters und nicht die Stimme der Opfer am Ende steht.

Die Figur Columbus ist noch am ehesten eine Opernfigur, die Emotionales, sei es in ihrer Selbstüberschätzung oder in ihrer Verzweiflung, zulässt. Daneben gibt es aber auch immer wieder Momente, in denen der Spieler aus der Rolle, die er angenommen hat, aussteigen kann, auf Distanz geht und auf die Figur von außen blickt. Brecht hat das in Bezug auf sein Theater so beschrieben: »Auch die Schauspieler vollzogen die Verwandlung nicht vollständig, sondern hielten Abstand zu der von ihnen dargestellten Figur, ja forderten deutlich zur Kritik auf.« Auch der Chor hat eine ähnliche Funktion, als handelnd schwankender Akteur in ganz unterschiedlichen Situationen und Kommentator zugleich. Der Columbus-Figur zugeordnet sind zudem zwei Sprecher, die das Geschehen kommentierend einordnen und dabei verschiedene Standpunkte einnehmen, das Für und Wider abwägen. Der eine stellt als Skeptiker alles in Frage, der andere als Idealist möchte immer wieder das Visionäre in Columbus' Plan erkennen. Was wie der Kommentar zu einer historischen Dokumentation mit eingestreuten Spielszenen wirken könnte – man denke an das Medium Radio – kann aber auch als innere Stimmen einer Figur verstanden werden, die deren innere Konflikte nach außen tragen und so auf der Bühne sinnlich fassbar machen und als theatrales Mittel durch der Blick von außen auf das Geschehen kritische Distanz herstellen auch zum Sog der Musik. Diese eigene Form von Musiktheater braucht eine eigene Bühnenlösung,

die den Raum erweitert und auch die Möglichkeiten von Diskurs und Dokumentation mit einbezieht. Brecht sah schon in den 30er Jahren »dass durch technische Errungenschaften die Bühne instand gesetzt wurde, erzählende Elemente den dramatischen Darbietungen einzugliedern. Die Möglichkeit der Projektion, der größeren Verwandlungsfähigkeit der Bühne durch die Motorisierung, der Film vervollständigten die Ausrüstung der Bühne.« Hier braucht man nur anzuknüpfen. Das Orchester ist auf der Bühne platziert, erhaben in einem tempelartigen Geviert. Der Spielort davor ist eine Art Installation mit indigenen Artefakten, Raubkunst, in einem Museumsdepot zusammengetragen. Hier entwickelt sich das Spiel, umgeben von Gold als dem Grund für Zerstörung, Verwüstung und Raub.

Die Entdeckung der »Neuen Welt« durch Columbus hat einer Epoche den Namen gegeben. In der Deutung Werner Egks wird versucht, die Person des Columbus in ihrer Faszination und Problematik zu fassen. Das Projekt des Columbus wird weder mystifiziert noch als naturwissenschaftliche Großtat, sondern eher als soziologisches Phänomen betrachtet, soweit das in einem Musiktheater möglich ist. Auch wenn der Blick ein kritischer ist, bleibt es ein Blick der Kolonisatoren auf die Kolonisierten. Mit den Mitteln und dem Apparat der westlichen Hochkultur. Authentische Stimmen der Indigenen kommen nicht vor. Die Figur des Columbus ist heute umstrittener denn je. Seine Denkmäler und Statuen werden gestürzt. Die Folgen von Kolonialismus, Völkermord und Restitutionsansprüche werden neu diskutiert. Vor diesem Hintergrund bleiben auch in Egks COLUMBUS viele Fragen offen.















THESE ARE THE  
STATUES OF THE  
GODS AND GODDESSES  
WHICH WERE  
BURNED IN THE  
CITY OF THE  
MAYAN CIVILIZATION  
IN THE 16TH CENTURY.





# COLUMBUS

Bericht und Bildnis  
in drei Teilen

Text und Musik  
von  
WERNER EGK

**Personen:**

COLUMBUS *Bariton*  
FERDINAND *Tenor*  
ISABELLA *Sopran*  
ERSTER RAT *Bariton*  
ZWEITER RAT *Bass*  
DRITTER RAT *Bass*  
EIN MÖNCH *Bass*  
EIN HEROLD *Bariton*  
EIN VORSÄNGER *Tenor*

ERSTER SPRECHER  
ZWEITER SPRECHER  
EIN HEROLD  
VIER SOLDATEN  
DREI AUSWANDERER  
(vorher Soldaten)

} *Sprechrollen*

Volk / Räte / Geistliche /  
Soldaten / Schiffsvolk / Auswanderer / Indios

Ein betrachtender Chor / Ballett / Orchester

## ERSTER TEIL

### Erste Szene COLUMBUS BEIM KÖNIG (Ferdinand, Chor)

CHOR

Die hochgelehrten Erdkundigen haben die Welt geteilt in drei Teile,  
die uns bekannt sind als Afrika, als Asien und als Europa!

FERDINAND

Und da kommt so ein Narr zu mir, dem König von Spanien, und will  
die Weisheit des Thales und die Wissenschaft des Ptolemäus Lügen  
strafen und will hinter diesen drei Gebieten ein neues finden!  
Geh fort von mir, Christoph Columbus!

CHOR

Europa ist das Herz der Welt. Rom ist ihr Haupt, Lehrerin Frank-  
reichs, Lehrerin Spaniens und Italiens, Herrin von Kreta, Herrin bis  
Norwegen, Herrin von Germanien bis Sardinien.

FERDINAND

Das macht man mir nicht weis, daß hinter den bekannten Gebieten  
und Ländern ein neues gelegen sei!

CHOR

Afrika, das an Größe so sehr hervorragt, ist stolz auf Äthiopien und  
Ägypten. Asien, das einst von Troja beherrscht wurde, enthält die  
Reiche der Meder und der Perser.

FERDINAND

Die Armut hat ihn verrückt gemacht, der wenige Verstand, der ihm  
geblieben ist, führt ihn den Wasserweg durch seine Karten, aber  
die Bahn der Sonne wird nicht durch die Papiere eines Bettlers um-  
gelenkt. Geh weg von mir, Christoph Columbus!

CHOR

Die hochgelehrten Erdkundigen haben die Welt geteilt in drei Teile,  
die uns bekannt sind als Afrika, als Asien und als Europa!

Erstes Gespräch  
(Zwei Sprecher)

ERSTER SPRECHER

Mit dem heutigen Tage sind alle Pläne des Columbus, dieses heimatlosen Abenteurers von niedriger Geburt, zusammengebrochen. Nach jahrelangen Bemühungen in den Amtsstuben ist es ihm geglückt vom König empfangen zu werden. Der König hat ihn abgewiesen.

ZWEITER SPRECHER

Dieser Mann wurde abgewiesen vom Rat der Stadt Genua, er wurde abgewiesen vom König von Portugal, es haben ihn abgewiesen die Regierungen von Frankreich und England und doch konnte niemand und nichts seine Sicherheit erschüttern, daß er vorbestimmt sei, den Seeweg nach Indien aufzufinden.

ERSTER SPRECHER

Die Sicherheit des Gemüts wird ihm nichts nützen, es fehlen ihm die gründlichen Kenntnisse der geographischen Wissenschaften.

ZWEITER SPRECHER

Er ist von der Weisheit der Propheten erfüllt.

ERSTER SPRECHER

Seine Weisheit ist Matrosengeschwätz, das er in den Kneipen der Seehäfen aufgelesen hat. Er ist ein Unglücklicher, dem die Leidenschaft seiner verwirrten Phantasie die Haare vorzeitig gebleicht hat.

ZWEITER SPRECHER

Ein Glücklicher, dem die Erleuchtung des Geistes zur Richtschnur des Handelns geworden ist.

ERSTER SPRECHER

Seine Laufbahn am königlichen Hof ist beendet, der König hat ihn sehr ungnädig abgewiesen.

ZWEITER SPRECHER

Seine Laufbahn am königlichen Hof beginnt, die Königin wird ihn auf Betreiben ihres Beichtvaters sehr gnädig empfangen.

Zweite Szene  
COLUMBUS BEI DER KÖNIGIN  
(Isabella, Columbus)

ISABELLA

Die Enden der Welt werden durch einen armen und geringen Mann zusammengebracht und es werden alle Völker, Zungen und Sprachen unter der Fahne unseres Heilandes vereinigt sein!

COLUMBUS

Ich sehe Berge, die aus Gold sind und solche, die aus Silber sind. Ich sehe eine neue Welt im Glanze der Schatzhäuser, die voll sind von Perlen, Diamanten, Gold, Silber und Gewürzen.

ISABELLA

Du wirst einen neuen Himmel und eine neue Erde finden, du, der du als ein Abgesandter der heiligen Dreifaltigkeit gekommen bist.

COLUMBUS

Ich sehe das Land, das im sechsten Buch der *Äneide* beschrieben ist, ein Land außerhalb der Straße von Sonne, Mond und aller Sterne.

ISABELLA

Du wirst das Land finden, das herrlicher ist als die Insel der Seligen, du wirst das Land finden, das herrlicher ist als Antilia, Brazil und Zipangu.

COLUMBUS

Und alles werde ich Euch zu Füßen legen und der Name des Landes wird Isabella sein.

ISABELLA, COLUMBUS

Der Name des Landes wird Isabella sein.

Zweites Gespräch  
(Zwei Sprecher)

ZWEITER SPRECHER

Es besteht kein Zweifel, daß noch dieses Jahr eine Flotte unter der Führung des Columbus nach Westindien auslaufen wird, jetzt, nachdem die Königin für ihn gesprochen hat.

ERSTER SPRECHER

Eben die Königin hat den Befehl gegeben, es müsse ein Konzil einberufen werden, um die Vorschläge des Columbus wissenschaftlich durchzuprüfen. Kein Zweifel, daß das Schwert der Wissenschaft die Unwissenheit richten wird. Kein Zweifel, daß die Waffen des Glaubens die häretische Anmaßung zerschmettern werden.

ZWEITER SPRECHER

Der gewaltigen Kraft der Rede, welche die Königin bezwungen hat, wird sich auch das Konzil nicht entziehen können.

Dritte Szene  
DAS KONZIL  
(Columbus, Räte)

ALLE RÄTE

Es ist eine starke Anmaßung für einen gemeinen Mann, wider die Zeugnisse der Philosophen und die Erfahrungen aller Seefahrer eine so große Entdeckung zu verheißen.

ERSTER, ZWEITER, DRITTER RAT

Wo sollte die Gegend der Erde sein, wo die Dinge unterst zu oberst sind? Gesetzt, die Erde sei rund, wie kehrst du zurück? Du fährst auf der Kugel hinab, aber nimmer hinauf.

ALLE RÄTE

Wie kehrst du zurück?

ERSTER RAT

Es ist einstimmig festgestellt, daß du dich im Gegensatz befindest zu den Schriften des Rhetors Seneca, des Philosophen Epiktet und aller andern Philosophen.

ZWEITER RAT

Ferner im Widerspruch zu den Schriften des Chrysostomus, des Gregorius, des Hieronymus, des Basilius, des Ambrosius und des Lactantius.

ERSTER UND DRITTER RAT

Und des Lactantius.

DRITTER RAT

Daß du ferner Dinge behauptest, die nach den Psalmen Davids und dem Brief des Paulus an die Hebräer unmöglich sind –

ERSTER UND ZWEITER RAT

unmöglich sind!

ALLE RÄTE

Sprich, Columbus, verteidige dich!

COLUMBUS

Gott weiß den Weg und kennt ihre Stätte, da er dem Wind sein Gewicht machte und gab dem Wasser sein gewisses Maß.

ALLE RÄTE

Es ist einstimmig von der heiligen Versammlung beschlossen, dem König von jeder Unternehmung mit dem Genuesen abzuraten,

ERSTER RAT

weil er ungeachtet der Gründe der heiligen Versammlung –

ZWEITER RAT

als ein armes Opfer seiner Einbildung –

DRITTER RAT

unzugänglich jeder Einsicht geblieben ist

ALLE RÄTE

und auf seiner irrigen Meinung mit Starrsinn verharret!  
Es ist eine starke Anmaßung für einen gemeinen Mann, wider die Zeugnisse der Philosophen und die Erfahrungen aller Seefahrer eine so große Entdeckung zu verheißen!

## CHOR

Ist einer bereit die Grenzen zu überschreiten, so steht alles gegen ihn auf; denn der Mensch fürchtet das Unbekannte.  
Wer im Dunkeln sichergeht, finden den Weg.  
Wer den Weg findet, erreicht das Ziel.

## Drittes Gespräch (Zwei Sprecher)

### ZWEITER SPRECHER

Achthundert Jahre haben die Mauren in Spanien geherrscht, jetzt aber sind sie durch den glorreichen Sieg der Majestäten unterworfen.

### ERSTER SPRECHER

Kein Wunder, wenn die wenig wichtige Angelegenheit des Columbus in Vergessenheit geraten ist.

### ZWEITER SPRECHER

Dieser Mensch ist bei Gott nicht vergessen worden. Er hat es verstanden, sich noch im Lärm der Waffen verständlich zu machen.

### ERSTER SPRECHER

Er hat es verstanden, sich lästig zu machen; wenn ihn die Majestäten nicht vergessen haben, dann haben sie auch das vernichtende Urteil des Konzils nicht vergessen.

### ZWEITER SPRECHER

Wenn ein Zeitpunkt seinem Unternehmen günstig ist, dann ist es der jetzige.

### ERSTER SPRECHER

Selbst wenn die Majestäten im ersten Taumel des Sieges alle Bedenken zurückstellen könnten, so würde sich doch in ganz Spanien niemand finden, der die blinde Verwegenheit hätte, mit diesem Abenteurer in den Tod zu fahren, kein Schelm, kein Desperado und kein Soldat.

Vierte Szene  
DIE ANWERBUNG  
(Vier Soldaten, Ein Herold, Volk)

**VOLK**

Vivat Fernandus rex!

**ERSTER SOLDAT**

Escamaran, kannst du nicht stehen, du trägst so schöne gelbe Schuhe, darüber kennst du keinen Menschen mehr.

**ZWEITER SOLDAT**

Wie geht's dir, Kamerad?

**ERSTER SOLDAT**

Escamaran, hast du nicht Lust, deinen tausend Abenteuern ein neues anzufügen? Du wärest der richtige Mann, mit dem Columbus auszuziehen.

**ZWEITER SOLDAT**

Scher dich zum Teufel mit diesem vollkommenen Narren und seinen ungeordneten Unternehmungen! Bin ich ein Schnappsack und Hurensohn oder ein Soldat der ruhmreichen Armee? Noch haben wir zu fressen, ich, der Gaul und der Herr.

**VOLK**

Vivat Fernandus rex!

**ERSTER SOLDAT**

Ordoño, hast du nicht Lust, deinen tausend Abenteuern ein neues anzufügen? Du wärest der richtige Mann, mit dem Columbus auszuziehen.

**DRITTER SOLDAT**

Scher dich zum Teufel mit diesem vollkommenen Narren und seinen ungeordneten Unternehmungen! Bin ich ein Schnappsack und Hurensohn oder ein Soldat der ruhmreichen Armee?

**CHOR**

Vivat Fernandus Rex!

**ERSTER SOLDAT**

Marcello, du wärest der richtige Mann, mit dem Columbus auszu-  
ziehen. Hast du nicht Lust, deinen tausend Abenteuern ein neues  
anzufügen?

**VIERTER SOLDAT**

Scher dich zum Teufel mit diesem vollkommenen Narren und sei-  
nen ungeordneten Unternehmungen! Bin ich ein Schnappsack und  
Hurensohn oder ein Soldat der ruhmreichen Armee? Noch haben  
wir zu fressen, ich, der Gaul und der Herr.

**HEROLD**

Im Namen Seiner Majestät, des Königs! Es hat uns gefallen dem  
Christoph Columbus drei Caravellen auszurüsten zum Zwecke der  
Auffindung des Seeweges nach Indien. Da es sich als unmöglich her-  
ausgestellt hat auf dem ordentlichen Wege Seeleute anzuwerben,  
bestimmen wir, daß gegen diejenigen Gefangenen, welche bereit  
sind mit dem genannten Columbus ins ozeanische Meer zu fahren,  
jede Kriminaluntersuchung soll eingestellt werden.

**CHOR**

**Vivat Fernandus Rex!**

**Viertes Gespräch  
(Zwei Sprecher)**

**ZWEITER SPRECHER**

Noch vor wenigen Wochen war das Unternehmen des Columbus  
eine Sache zwischen ihm und den königlichen Kanzleien. Heute be-  
wegt seine Unternehmung ganz Spanien.

**ERSTER SPRECHER**

Ja, aber nicht so, wie er sich das erträumt hat!

**ZWEITER SPRECHER**

Das Volk liegt in allen Kirchen auf den Knien!

**ERSTER SPRECHER**

Ja, aber nicht um das unmögliche Gelingen dieses wahnwitzigen

Abenteurers zu erfliehen, sondern um Gott um Gnade zu bitten für einen Vermessenen.

ZWEITER SPRECHER

Wenn diese Nacht vorüber ist, wird sich der Kiel dreier Schiffe nach Westen richten um dem Ozean sein ungeheuerstes Geheimnis zu entreißen.

ERSTER SPRECHER

Ein Narr hat sich das Recht erkämpft sinnlos zu sterben. Dieser Mann gleicht einem Verurteilten, dem nur noch wenige Stunden gegeben sind.

ZWEITER SPRECHER

Die Nacht verbringt er im Gebet mit den Franziskanern, morgen früh, eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang wird er im Namen Jesu Christi den Befehl zum Lichten der Anker geben.

Fünfte Szene

ABSCHIED UND AUSFAHRT

(Columbus, Ein Mönch, Ein Herold, Volk)

EIN MÖNCH

Weh, ihnen, die auf ein Land zusteuern, das nicht da ist; sie werden kein Land finden und keine neue Welt und keine vorgespiegelte Eroberung und nichts anderes als die Finsternis, Hunger und Durst, den Abgrund und den Tod.

VOLK

Sie werden kein Land finden und keine neue Welt und keine vorgespiegelte Eroberung und nichts anderes als die Finsternis, Hunger und Durst, den Abgrund und den Tod.

HEROLD

In nomine domini nostri Jesu Christi und im Namen und Auftrag unseres Herrn und unserer Herrin, des Königs und der Königin von Spanien befehlen wir dir, Christoph Columbus, die Fahrt zu beginnen!

#### EIN MÖNCH

Jenseits der gewissen Grade gibt es nichts und niemand als den Teufel Behemoth und den Teufel Leviathan und nichts und niemand als solche und andere Teufel in Gestalt eines Tieres und Rachen und Schlund und Brüllen und Finsternis, Hunger und Durst, den Abgrund und den Tod –

#### VOLK

gibt es nichts und niemand als den Teufel Behemoth und den Teufel Leviathan und nichts und niemand als solche und andere Teufel in Gestalt eines Tieres und Rachen und Schlund und Brüllen und Finsternis, Hunger und Durst, den Abgrund und den Tod!  
Domine, salva eos de poenis inferni et de profundo lacu!

#### COLUMBUS

Ich, Christoph Columbus, Admiral des Weltmeeres, Generalgouverneur über alle Inseln und Festländer, die ich entdecken werde, sowie meine Kapitäne, Piloten und Mannschaften sind nach La Rabida gegangen und haben unsere Sünden gebeichtet, um nicht mit schuldigem Gewissen eine solche Reise zu tun.

#### COLUMBUS

Ich nehme Abschied von meinen Gönnern und Freunden und stelle meinen einzigen Sohn unter den Schutz des Geistlichen in Moguer. Im Namen unseres Herrn und Erlösers Jesu Christi befehle ich euch und gebe euch den Auftrag: Lichtet den Anker! Hißt die Segel!

#### CHOR

Die hochgelehrten Erdkundigen haben die Welt geteilt in drei Teile, die uns bekannt sind als Afrika, als Asien und als Europa. Aber jetzt zittert das Meer unter dem Steuermann, der auf das niegeseh'ne Land zusteuert und auf die neue Welt!

## ZWEITER TEIL

### ÜBERFAHRT UND LANDUNG (Columbus, Schiffsvolk, Indios)

#### COLUMBUS

Vierzig Tage und vierzig Nächte fahren wir auf diesem Schiff über ein unbekanntes Meer. Die Mannschaft ist voller Mutlosigkeit und die Steuerleute entsetzen sich über die fürchterliche Abirring der Magnetnadel. Aber jetzt haben wir Sturmvögel gesehen in der Luft und viel Gras auf dem Wasser und ein grünes Rohr und ein fremdes Licht. Also werde ich bald das Paradies auffinden an einem Ort, wohin niemand gelangen kann, als durch den göttlichen Willen.

#### SCHIFFSVOLK

Land! Land!

#### COLUMBUS

Te deum laudamus.

#### SCHIFFSVOLK

Te deum laudamus. Te dominum confitemur. Te aeternum patrem omnis terra veneratur. Tibi omnes angeli, tibi coeli et universum potestates, tibi Cherubim et Seraphim incessibili voce proclamant: Sanctus, sanctus, sanctus dominus deus Sabaoth.

#### HEROLD

Im Namen und Auftrag des Königs Ferdinand von Spanien, welcher hier vertreten ist durch seinen Vizekönig und Admiral Christoph Columbus, verkünden wir den Bewohnern der von unserem Admiral Columbus mit dem heutigen zwölften Oktober neuentdeckten Gebiete folgendes:

Gott hat den Papst, genannt Sankt Peter, zum Statthalter des gesamten Erdkreises eingesetzt. Dieser Papst hat alle Länder, welche westlich der Linie liegen, die 100 Leguas westlich von den Azoren vom Nordpol zum Südpol gezogen ist, dem König von Spanien zum ewigen Besitz verliehen, wie ihr es ausdrücklich in gewissen Akten finden werdet, die man euch zeigt, wenn ihr danach verlangt. Seine Majestät ist demnach König und Herr eures Landes. Wenn ihr das anerkennt, tut ihr wohl dran und erfüllt eure Pflicht. Wenn ihr euch

aber weigert, dann werden wir euch auf Befehl Gottes mit dem grausamsten Krieg überziehen. Wir bitten und befehlen euch, daß ihr euch sofort reiflich überlegt, was wir euch mitgeteilt haben, damit ihr die Kirche als Souveränin des Universums anerkennt und Seine Majestät als König.

#### DIE INDIOS

Wir kennen die Länder Guanahani, Samaoth, Colba, Babek, Bohio, Macorix und Caritaba. Und wir wissen, daß außer diesen Ländern kein anderes da ist. Aber jetzt sind Wesen zu uns gekommen, wie wir sie nie gesehen haben. Weiß sind sie am Gesicht und an den Händen. Sie sind groß und schön. Wir wissen nicht, was sie denken, und wir verstehen nicht, was sie sagen. Aber für sie gibt es kein Geheimnis. Es sind Götter, die vom Himmel herabgestiegen sind.

#### HEROLD

Da die Einwohner dieses Landes keinerlei Einwendungen gemacht haben, erklären wir dieses Gebiet zum Eigentum und Besitz des Königs Ferdinand von Spanien. Zum äußeren Zeichen der rechtskräftigen Besitzergreifung entfalten wir das Banner der kastilischen Könige und pflanzen zwei grüne Fahnen mit dem weißen Kreuz in den Boden dieses Landes.

#### COLUMBUS

Te deum laudamus.

#### SCHIFFSVOLK

Te dominum confitemur.

#### COLUMBUS

Alleluja.

#### SCHIFFSVOLK

Alleluja.

#### COLUMBUS

Hier ist Gold! Ganz gewiß ist es Gold, was ich sehe, und hoffe durch die Gnade unseres Heilandes den Ort zu finden, wo es wächst. Gold ist das allervortrefflichste Ding auf der Welt. Wer es besitzt, der hat alles, was er sich auf der Welt wünschen kann. Die Bewohner dieses

Landes geben uns Gold für Trommeln aus Kupfer, Gold für Sirup und bunten Stoff, Gold für Schellen aus Messing. Sie bringen uns goldene Gefäße, sie bringen uns Masken aus Gold. Ganz gewiß ist es Gold, was ich sehe, und hoffe durch die Gnade unseres Heilandes den Ort zu finden, wo es wächst.

## DRITTER TEIL

### Fünftes Gespräch (Zwei Sprecher)

#### ZWEITER SPRECHER

Durch ganz Spanien braust ein ungeheurer Jubel über die glorreiche Rückkehr des Columbus aus den märchenhaften Ländern des Großchans.

#### ERSTER SPRECHER

Mir aber scheint die Behauptung, Columbus habe die westindischen Länder gefunden, mit der Abhandlung des Aristoteles über Himmel und Erde in Widerspruch zu stehen.

#### ZWEITER SPRECHER

Was bedeuten die kümmerlichen Zeugnisse der Wissenschaft gegen das ungeheure Erlebnis der Wirklichkeit! Mit eigenen Augen habe ich die fremdartigen Menschen gesehen, die merkwürdige Haut einer riesigen Eidechse und vierzig Papageien von unerhörter Pracht.

#### ERSTER SPRECHER

Diese Papageien unterscheiden sich nicht von jenen, welche uns schon aus der Beschreibung des Plinius bekannt sind.

#### ZWEITER SPRECHER

Der König selber ist durchdrungen von den unbezahlbaren Diensten des Admirals. Beide Majestäten liegen unter dem Geläute aller Glocken Tag und Nacht auf den Knien und danken Gott.

Erste Szene  
JUBEL IN SPANIEN  
(Ferdinand, Isabella, Räte, Volk)

RÄTE UND VOLK

Gloria in excelsis deo et in terra pax hominibus.

ISABELLA

O Kreuz, heute ist dein Tag.

FERDINAND

Reißt die Tore weit auf dem Eroberer der Welt, dem zweiten Alexander, der noch größer ist als der erste.

ISABELLA

Mit Blut ist der neue Bund geschlossen und mit den sieben Siegeln der Sakramente fest versiegelt.

FERDINAND

Reißt die Tore weit auf dem Eroberer der Welt.

RÄTE UND VOLK

Gloria in excelsis deo et in terra pax hominibus.

ISABELLA

Man schmücke die Kirchen mit Blumen und Zweigen, auf daß Jesus Christus auf Erden so vor Freude zittern möge, wie er sich in seinen Himmeln freut.

FERDINAND

Schon zeigt sich von Spanien aus, wie vom Gipfel eines Berges am fremden Horizont das neue, occidentale Indien!

FERDINAND, ISABELLA

O Kreuz, sei der Leuchtturm, der der neuen Welt das Licht entzünde.

RÄTE UND VOLK

Gloria in excelsis deo et in terra pax hominibus.

FERDINAND, ISABELLA

Laudamus te.

RÄTE UND VOLK

Laudamus te.

FERDINAND, ISABELLA

Benedicimus te.

RÄTE UND VOLK

Benedicimus te.

FERDINAND, ISABELLA

Adoramus te.

RÄTE UND VOLK

Adoramus te. Gloria in excelsis deo et in terra pax hominibus.

## Sechstes Gespräch (Zwei Sprecher)

ERSTER SPRECHER

Das goldene Zeitalter ist angebrochen, alle Grenzen sind beseitigt, alle Beschränkungen sind aufgehoben und selbst die Armut ist zu einer düsteren Sage vergangener Jahrhunderte geworden.

ZWEITER SPRECHER

So sagte damals vor sechs Jahren alle Welt und alle Welt drängte sich, ergriffen von einem Goldrausch ohnegleichen, zu der Flotte, die der König abermals für Columbus ausgerüstet hatte und viele, die keinen Platz mehr finden konnten, endeten ihr Leben, weil es ihnen unwert schien, weiter gelebt zu werden.

ERSTER SPRECHER

Und jetzt laufen sie haufenweise als zerlumpte und verzweifelte Heimkehrer in den Straßen Sevillas herum und verfluchen den, der ihnen die Tore zum »Paradies« aufgerissen hat.

ZWEITER SPRECHER

Düstere Gespräche, unheilvolle Prophezeiungen gehen von Mund zu Mund, Gerüchte von Mord, Meuterei, Rebellion und widernatürlichen Verbrechen in den »Paradiesen«.

ERSTER SPRECHER

Der König ist fest entschlossen, einen Gouverneur zu entsenden, um der Mißwirtschaft des Columbus ein Ende zu machen.

ZWEITER SPRECHER

Ein unbegreiflich hartes Vorgehen gegen den Entdecker einer neuen Welt!

ERSTER SPRECHER

Ein allzubegreifliches Vorgehen gegen einen Mann, der groß war im Entdecken, aber jämmerlich unfähig im Verwalten.

ZWEITER SPRECHER

Es wird noch schlimmer werden, als es schon ist; alles Gesindel wird den neuen Herrn jubelnd empfangen und ihn zum Werkzeug des endgültigen Sturzes eines Unsterblichen machen!

ERSTER SPRECHER

Ich möchte nicht hören, was um diese Stunde in den Schränken und Kneipen der neuen Welt verhandelt wird!

Zweite Szene

VERSCHWÖRUNG UND VERRAT  
(Die Auswanderer, Drei Auswanderer)

ALLE AUSWANDERER

Wir reiten auf Segeln den Ozean her, den Wind schenkt der Himmel, der Teufel das Meer. Und keiner von uns den Hafen kennt, wo unser Schiff in die Hölle rennt.

ERSTER AUSWANDERER

Die Melancholie, Kamerad, ist keine Fröhlichkeit, denn die Fröhlichkeit besteht darin, daß man Geld hat. Das Geld macht den Mann.

ZWEITER AUSWANDERER

Der Mann ist ein Mensch und der Mensch ist kein Tier, die Tiere gehen auf die Weide, aber wir!

ERSTER AUSWANDERER

Der Teufel führt uns in mancherlei Versuchungen; der größte Teil derselben ist fleischlicher Natur.

DRITTER AUSWANDERER

Hölle und Pest, ihr wollt mich wohl wahnsinnig machen mit dem Geschwätz!

ERSTER AUSWANDERER

Zum Henker mit dem ewigen Schwören und Fluchen! Ich frage: Wo sind die Weiber? Die nicht bei irgendeiner Gelegenheit ihr Leben oder ihre Gesundheit eingebüßt haben, sind längst nach Spanien verkauft. So selten sind sie hier geworden, daß man für ein dreckiges Weib 100 Castilianer in Gold anlegen muß.

ZWEITER AUSWANDERER

Ich frage: Wo ist das Gold? Hat nicht dieser verdammte Seelenfänger Columbus in ganz Spanien verkünden lassen, man bräuchte sich auf dieser verdammten Insel kaum danach zu bücken?

ERSTER AUSWANDERER

Beim Satan, der mich hierhergeführt hat! Wir sollten uns wohl in der Goldwäscherei in einer Reihe mit den Heiden, denen man Nasen und Ohren abgeschnitten hat, anstellen um in einem Tag drei Unzen auszuwaschen.

DRITTER AUSWANDERER

Bei dieser Hitze.

ERSTER AUSWANDERER

Die Not, Kameraden, kennt kein Gebot!

ZWEITER AUSWANDERER

Die Verräterei muß mit den Waffen geschehen und mit unerlaubtem Vorteil im Fechten.

DRITTER AUSWANDERER

Jawohl, Kamerad, mit unerlaubtem Vorteil im Fechten, aber ohne Waffen, denn der Verstand ist die Leuchte der menschlichen Tugenden und nur der Dummkopf ist hilflos. Außerdem, ich bin ein friedliebender Mann.

ERSTER AUSWANDERER

Auch deine Bluthunde sind friedliebend geworden, Freund, seit der Admiral auf den Gedanken gekommen ist, daß die Indios, wenn sie tot sind und in Fetzen zerrissen, sein Paradies nur mit Gestank und Pestilenz verunreinigen, während sie lebend einen ganz guten Preis erzielen.

DRITTER AUSWANDERER

Still mit diesem Geschwätz, ich habe gehört, der königliche Gouverneur Bobadilla käme aus Spanien, er wäre vom König geschickt worden, um an den Tag zu bringen, warum her alles zum Teufel gegangen ist.

Freunde, wir werden diesem Bobadilla zur Seite stehen und helfen unsern Admiral so schwarz zu machen, als kein Judas war. Auf daß ihn dieser Bobadilla zwanzig Meilen über die Hölle hinauschieße.

ERSTER AUSWANDERER

Dieser Columbus hat eine perverse Physiognomie und nach dem Stand seines Horoskops tut er mir aufrichtig leid.

ZWEITER AUSWANDERER

Bobadilla, werden wir sagen, höre unsere berechtigten Klagen gegen den Hochverräter Columbus!

DRITTER AUSWANDERER

Jawohl, wird dieser Bobadilla sagen, mir sträuben sich die Haare über dieses Tier, ihr habt dem König einen großen Dienst erwiesen, ich sehe mich gezwungen, hier die Regierung selbst zu übernehmen. Wenn ihr mir in der Verwaltung etwas behilflich sein wollt, so bin ich euch im Namen des Königs herzlichst dankbar.

ERSTER AUSWANDERER

Es lebe der Meineid, die Verleumdung und das falsche Zeugnis!

DIE DREI AUSWANDERER

Amen!

ALLE AUSWANDERER

Wir reiten auf Segeln den Ozean her, den Wind schenkt der Himmel,  
der Teufel das Meer. Und keiner von uns den Hafen kennt, wo unser  
Schiff in die Hölle rennt.

Siebttes Gespräch  
(Zwei Sprecher)

ZWEITER SPRECHER

Es treibt einem die Schamröte ins Gesicht, daß der Mann, der die  
Welt um Jahrhunderte vorwärts gerissen hat, in Ketten wie ein  
Verbrecher nach Spanien zurückgebracht werden konnte.

ERSTER SPRECHER

Damals schauderte selbst das gemeine Volk vor diesem Bild zurück.

ZWEITER SPRECHER

Und heute nach abermals sechs kurzen Jahren kräht kein Hahn  
mehr danach, wenn dieser Mensch, wie zu Anfang seiner Laufbahn,  
in den Kanzleien um seine Titel und Ansprüche betteln muß.

ERSTER SPRECHER

Andere haben das, was er durch Gottes Gnade schauen durfte, in die  
Erkenntnis von der wahren Beschaffenheit der Welt umgebildet.  
Die Portugiesen haben den Seeweg nach Indien wirklich gefunden;  
jeder weiß heute, daß Columbus nicht Indien, sondern einen neuen,  
aber barbarischen Erdteil betreten hat.

ZWEITER SPRECHER

Er allein weiß es nicht. Eigensinnig wie ein Kind beharrt er auf sei-  
nem lächerlichen Glauben an das Märchen von der Auffindung der  
westlichen Durchfahrt.

ERSTER SPRECHER

Geizig, alt und töricht, reist er jammernd, klagend und vom  
Gelächter der Gasse wie vom kalten Hohn der Großen begleitet,

durch Spanien, um der Tochter seiner verstorbenen Gönnerin Isabella zu begegnen, auf die er seine letzten Hoffnungen gründet.

ZWEITER SPRECHER

Weiß Gott, ob er diese Reise, gebrechlich und krank wie er ist, noch überleben wird.

Dritte Szene

DER TOD DES COLUMBUS

(Columbus, Erscheinung der Isabella, Ein Vorsänger, Chor)

VORSÄNGER

Da liegt jener, der vor vielen Jahren eine neue Welt gefunden hat.  
Sein Gewand ist zerfetzt, seine Schuhe zerrissen.

CHOR

Da liegt jener, der vor vielen Jahren eine neue Welt gefunden hat.

ERSCHEINUNG DER ISABELLA

Wie hast du gesagt, Columbus, vor vielen Jahren? Du wirst das Paradies auffinden, Columbus? Was ist jetzt geworden, Columbus?

COLUMBUS

Ich höre das Heulen und Zähneknirschen der ohne Taufe Ermordeten. Ich höre die Peitschenschläge auf den nackten Leibern der Lebenden, in den Goldminen, in den Plantagen und auf den Galeeren. Ich sehe, wie Männer ihren Freunden und Kameraden mit Messern, mit Dolchen, mit Schwertern, mit Lanzen und vielerlei Waffen die Gedärme voll Lust zerreißen um ein Stück Gold, das nicht größer ist, als der Nagel meines Daumens.

ERSCHEINUNG DER ISABELLA

Wie hast du gesagt, Columbus, vor vielen Jahren? Du wirst das Paradies auffinden, Columbus?

COLUMBUS

Ich sehe mein Paradies, inmitten der Insel ist ein Brunnen, der unaufhörlich fließt, ein Brunnen, dem Tag um Tag, dem Stunde um

Stunde mehr Blut entströmt. Dieses Blut besudelt die Insel,  
das Meer ist rot von Blut von Espagnola bis Spanien.

ERSCHEINUNG DER ISABELLA

Hörst du nicht einen Laut der Freude in deinem Paradies,  
Columbus?

COLUMBUS

Ich höre nichts mehr.

CHOR

Kommt und seht den elenden Tod dieses einst so berühmten  
Mannes. Seine Kraft ist dahin, seine Zunge klebt am Gaumen vor der  
großen Angst seines Herzens.

COLUMBUS

Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der  
Verstand bekommt. Denn es ist besser, sie zu besitzen, als Silber,  
und ihr Ertrag ist besser als Gold.

CHOR

Durch Christoph Columbus wurden die unbekanntnen Länder  
entdeckt und der Herrschaft des Teufels Ongol entrissen.  
Es zogen aber ein an seiner Statt Habgier und Eigennutz und es  
leerten sich die Schatzhäuser und es entvölkerten sich die Inseln  
und Länder.  
Wenn aber einer diesen Teufeln die Herrschaft streitig zu  
machen vermag, dann füllen sich die Schatzhäuser den blühenden  
Geschlechtern.



## BIOGRAFIEN

### HERMES HELFRICHT

Musikalische Leitung

Dirigent Hermes Helfricht, geboren 1992, hat mit einer Vielzahl von europäischen Orchestern von Spanien bis Estland gearbeitet und dabei ein Repertoire vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik abgedeckt. So wurde er eingeladen, das Bruckner Orchester Linz, die Bremer Philharmoniker, die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz sowie das Qatar Philharmonic Orchestra zu dirigieren, um nur einige zu nennen. Nach Engagements als Kapellmeister an den Theatern Erfurt und St. Gallen ist Helfricht nun als 1. Kapellmeister an der Oper Bonn tätig. Als Operndirigent hat er Produktionen u. a. von LE NOZZE DI FIGARO, DON GIOVANNI, DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL, DIE ZAUBERFLÖTE, FIDELIO, NABUCCO, UN BALLO IN MASCHERA, RIGOLETTO, DON CARLO, DER FLIEGENDE HOLLÄNDER, TANNHÄUSER, LOHENGRIN, HÄNSEL UND GRETEL, LA GIOCONDA, LA BOHÉME, MADAMA BUTTERFLY, TOSCA, EUGEN ONEGIN und DIE SACHE MAKROPULOS geleitet. Nach den im Rahmen von FOKUS'33 an der Oper Bonn wiederentdeckten hochromantischen Operschätzen LI-TAI-PE und ASRAEL – insbesondere letzterer wurde von der Fachpresse als »ohne Frage eine der spektakulärsten Operausgrabungen der letzten Jahrzehnte« bezeichnet – führt Helfricht diese Reihe mit COLUMBUS von Werner Egk fort. Einladungen zu Symphoniekonzerten führen ihn 2024 u. a. zum Philharmonischen Orchester Würzburg und zum Philharmonischen Orchester Hagen. Für seine Arbeit wurde er bisher mit drei internationalen Dirigentenpreisen ausgezeichnet. Helfricht ist überdies ein gefragter Lied- und Kammermusikpianist und hat mit Künstlern wie David Geringas, Jeanine De Bique, Jacquelyn Wagner und Martin Mühle zusammengearbeitet. Im Rahmen eines Lehrauftrags unterrichtete Helfricht an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

### MARCO MEDVED

Choreinstudierung

Marco Medved absolvierte seine Ausbildung am Konservatorium Giuseppe Verdi in Mailand und schloss sein Studium in Klavier, Komposition, Chor- und Orchesterleitung mit Auszeichnung ab. Engagements führten ihn als Korrepetitor und Dirigent u. a. ans Theater St. Gallen (2008–2012) und zum Opernfestival Basel und St. Moritz. Ebenso geht er der Konzerttätigkeit als Pianist und Liedbegleiter nach. Als Chorleiter und Dirigent leitete er u. a. das Budapest Symphony Orchestra, das Vo-

kalensemble Syntagma, den Opernchor St. Moritz sowie das Chorinstitut von Toblach. 2008–2013 war er Chorleiter der Tiroler Festspiele Erl, 2011 und 2012 bei den Festspielen Südtirol von Toblach (in Zusammenarbeit mit dem Haydn Orchester von Bozen). In der Saison 2012|13 war er Chorleiter des National Centre for the Performing Arts in Peking. In den Spielzeiten 2013|14 und 2014|15 war Marco Medved Chorassistent, dann stellvertretender Chorleiter der Oper Köln, wo er mehrere Werke einstudierte und unter anderem DIE NACHTIGALL von Strawinsky dirigierte. 2015 bis 2024 war er Chordirektor am Theater Bonn. Hier hat er mehr als 50 Produktionen mit dem Chor einstudiert. Darüber hinaus trat er am Pult des Beethoven Orchesters als Dirigent auf, so z. B. bei TURANDOT, ANATEVKA oder DIE ZAUBERFLÖTE. Seit Mai 2024 ist er Chordirektor am Teatro Petruzzelli in Bari, Italien.

### JAKOB PETERS-MESSER

Regie

Jakob Peters-Messer wird 1963 in Viersen am Niederrhein geboren. Nach dem Studium der Musiktheaterregie in Hamburg ist er von 1987 bis 1991 als Regieassistent von Götz Friedrich an der Deutschen Oper Berlin tätig und produziert während dieser Zeit Mozarts LA FINTA GIARDINIERA am Hebbel-Theater, die mit dem Kritikerpreis der *Berliner Zeitung* ausgezeichnet wird. Seit 1994 arbeitet Jakob Peters-Messer als freischaffender Regisseur. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt zunächst im Bereich der Neuen Musik und der Barockoper. Darauf folgend erschließt sich Jakob Peters-Messer auch das Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts mit Opern von Verdi, Wagner, Massenet, Puccini, Mascagni, Debussy oder Strawinsky. Sein besonderes Interesse gilt der Entdeckung unbekannter Opern. Peters-Messers Uraufführungsinszenierung von Jeffrey Chings DAS WAISENKIND am Theater Erfurt erhält 2010 den Publikumspreis *Beste Oper der Spielzeit 2009|10*. Überregionale Beachtung erreicht u. a. auch seine TRISTAN UND ISOLDE-Inszenierung 2013 für die Nederlandse Reisopera, die in den Niederlanden zur *Oper des Jahres* gewählt wurde. Das Theater Bonn zeigte seine FIDELIO-Inszenierung 2016 als Gastspiel beim internationalen Opernfestival in Daegu, Korea. 2023–2024 inszenierte Jakob Peters-Messer Zemlinskys DER KÖNIG KANDAULES am Anhaltischen Theater Dessau, DER SCHATTEN von Jüri Reinvere, Brittens PETER GRIMES am Theater Osnabrück und Korngolds DAS WUNDER DER HELIANE an der Nederlandse Reisopera. Nach Meyerbeers EIN FELDLAGER IN SCHLESILIEN ist COLUMBUS seine zweite Arbeit für das Projekt FOKUS'33 am Theater Bonn.

## SEBASTIAN HANNAK

Bühne

Sebastian Hannak studierte Bühnen- und Kostümbild an der Kunstakademie Stuttgart bei Jürgen Rose und Martin Zehetgruber. Währenddessen verbrachte er einen Arbeitsaufenthalt bei David Hockney in Los Angeles und war als Assistent und Mitarbeiter in Darmstadt, Hamburg und Zürich tätig. 2005 bis 2007 war er Stipendiat der Akademie Musiktheater Heute, seit 2015 ist er dort als Alumnibeirat tätig, im selben Jahr war er dort auch Juror der Sparte Bühnen- und Kostümbild. 2017 war er Gewinner des Deutschen Theaterpreises DER FAUST für die Raumbühne HETEROTOPIA und Preisträger des Weltenbauer Award für KABALE UND LIEBE. 2023 reihte sich der OPUS Award in seine Auszeichnungen ein, den er für das PANDAEMONIUM erhielt. 2022 befand er sich in der Jury für den Digital Opera Award in St. Petersburg und wurde im selben Jahr in die Jury des FAUST-Preises aufgenommen. Hannak begab sich in Zusammenarbeit u. a. mit RegisseurInnen und Choreografen wie Florian Lutz, Martin Nimz, Paul-Georg Dittrich, Lorenzo Fioroni, Jakob Peters-Messer, Frank Hilbrich, Florentine Klepper, Yuval Sharon und Christof Nel. Am Theater Bonn erarbeitete er Bühnenbilder für: DIE MARQUISE VON O., EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT, FRAU VOM MEER, 3 SCHWESTERN, DAS FEST, KABALE UND LIEBE, EIN FELDLAGER IN SCHLESILIEN.

## SVEN BINDSEIL

Kostüme

Der geborene Hamburger Sven Bindseil studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart Bühnenbild und Literaturwissenschaft, bevor er sich in die Assistenz am Staatstheater Stuttgart begab. Es folgten Beschäftigungen am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Bremer Theater. Seit 1993 arbeitet er als freischaffender Kostüm- und Bühnenbildner. Seitdem war er u.a. am Nationaltheater Mannheim, am Schauspielhaus Düsseldorf, an den Staatstheatern Stuttgart und Augsburg, an der Opéra de Montpellier, am Theater Dortmund sowie an der Deutschen Oper am Rhein tätig. Auch entwarf er historische Kostüme für die ARD. Zu seinem Schaffen gehören u. a. die Kostüme für Euripides' PHÖNIZIERINNEN am Schauspielhaus Düsseldorf, Strindbergs SCHWANENWEISS am Staatstheater Stuttgart, Bühnenbild und Kostüme für Strauss' DER ZIGEUNERBARON am Staatstheater Braunschweig. Gemeinsam mit Franziska Severin und Thomas Gabriel arbeitete er an DER VOGELHÄNDLER am Metropoltheater Berlin und DIE LUSTIGE WITWE am Stadttheater Gießen. Am

Theater Bonn gestaltete er Kostüme für die Produktionen FIDELIO (2015), EIN FELDLAGER IN SCHLESISIEN, IWEIN LÖWENRITTER und HÄNSEL UND GRETEL.

### MAX KARBE

Licht

Als Schüler sammelte Max Karbe erste Erfahrungen als Beleuchter bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen. Nach seinem Abitur führte ihn der Weg über die Freilichtspiele Schwäbisch Hall und das Festival Volterra Teatro ans Hessische Staatstheater Wiesbaden, an dem er seine Ausbildung zum Beleuchtungsmeister absolvierte und die Lichtgestaltung für zahlreiche Inszenierungen übernahm, darunter Wagners RING DER NIBELUNGEN in der Inszenierung von John Dew. Sein Lichtdesign für ARMIDE (Avshalom Pollack und Inbal Pinto) und MADAMA BUTTERFLY (Jakob Peters-Messer) nominierte eine internationale Fachjury 2005 für die World-Stage-Design-Ausstellung in Toronto. 2006 holte Thomas Roscher ihn nach Bonn, wo er mit Johan Kresniks RING und LUCIA DI LAMMERMOOR (Silvio Purcärete) seine ersten Lichtgestaltungen übernahm. Seitdem gestaltete er zahlreiche Abende in Schauspiel, Ballett und Oper. Gastspiele und Lichtgestaltungen führten ihn u. a. nach Antwerpen, Prag, Palma de Mallorca, San Sebastian, Cagliari, Athen, Tokyo, Osaka, Kanazawa und Daegu.

### ROBI VOIGT

Video

Robi Voigt studierte audiovisuelle Medien in Hamburg und Bühnenbild in Zürich und experimentierte schon früh mit Video und Interaktivität. Sein interaktiver Diplomfilm wurde mit dem European Top Talent Award ausgezeichnet. Er begann als Lichtdesigner zu arbeiten und drehte weiterhin Kurzfilme, die auf internationalen Festivals gezeigt wurden. Seit 2006 lebt er in Zürich und arbeitet an multimedialen Installationen. Außerdem arbeitet er mit RegisseurInnen wie Kay Voges, Karin Henkel, David Alden, Pierre Audi und Volker Lösch in zahlreichen Theater- und Opernprojekten als Videokünstler, Lichtdesigner, Bühnenbildner, Filmemacher oder eine Mischung aus allem. »Mediale Szenographie« ist wohl die passendste Bezeichnung für diese äußerst vielseitige künstlerische Tätigkeit.



# IMPRESSUM

© Theater Bonn 2024

Theater Bonn – Opernhaus, Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn || Generalintendant:  
Dr. Bernhard Helmich || Kaufmännischer Direktor: Rüdiger Frings || Spielzeit 2023/24  
|| Werner Egk: COLUMBUS || Premiere Oper Bonn: 16. Juni 2024 || Verantwortlich  
und Redaktion: Polina Sandler, Celina Molitor || Lektorat: Daniela Päch || Gestaltung:  
LMN-Berlin.com || Druck: Köllen Druck & Verlag GmbH

## Nachweise:

EGK, WERNER: *Die Zeit wartet nicht*. Wilhelm Goldmann Verlag, München 1981. S. 205.  
JENSS, CARSTEN: *Werner Egks ›COLUMBUS‹ zwischen Kolonialismus und National-  
sozialismus*. Originalbeitrag für dieses Programmheft.

JOUVE-MARTÍN, JOSÉ R.: *Werner Egks Oper ›COLUMBUS‹ und die Darstellung der Ent-  
deckung Amerikas im NS-Staat*. Übersetzung aus dem Englischen von Celina Molitor.  
Der Artikel ist redaktionell bearbeitet und enthält erhebliche Kürzungen; Fußnoten,  
Quellenangaben und Literaturverzeichnis sind im Original zu finden: »Werner Egk's  
Opera Columbus (1933/1942) and the Recreation of the Discovery of America in Nazi  
Germany.« In: *Bulletin of Spanish Studies* 86.6 (2009), S. 769–792.

MOLITOR, CELINA: *Zeittafel*. Originalbeitrag für dieses Programmheft.

PETERS-MESSER, JAKOB: ›COLUMBUS‹ als ›episches Theater‹. Originalbeitrag für  
dieses Programmheft.

SCHLEUSENER, JAN: *Entnazifizierung und Rehabilitierung. Vergangenheitsaufarbei-  
tung im Fall Egk*. Der Artikel wurde redaktionell bearbeitet und enthält Kürzungen;  
Fußnoten, Quellenangaben und Literaturverzeichnis sind im Original zu finden: Jür-  
gen Schläder (Hg.): *Werner Egk: Eine Debatte zwischen Ästhetik und Politik*. München  
2008, S. 103-118 (= Studien zur Münchner Theatergeschichte, Bd. 3).

*Werner Egk über seinen ›COLUMBUS‹*. Zitiert nach: *Egk, Werner. Notizen zu der Öster-  
reichischen Erstaufführung bei der Woche zeitgenössischer Musik in Wien* (vom 3.–10.  
Mai 1942). [Bayerische Staatsbibliothek].

Ansprache des Joseph Goebbels zitiert nach: *Deutsche Geschichte in Dokumenten und  
Bildern*. Band 7. Deutschland unter der Herrschaft des Nationalsozialismus 1933–1945.  
Joseph Goebbels: Zwei Reden über die Aufgaben des Reichsministeriums für Volks-  
aufklärung und Propaganda (15./25. März 1933). [URL: [https://ghdi.ghi-dc.org/pdf/  
deu/German89.pdf](https://ghdi.ghi-dc.org/pdf/deu/German89.pdf)]

*Fürsprache für ›COLUMBUS‹*. Zitiert nach: Custodis, Michael; Geiger, Friedrich. *Netz-  
werke der Entnazifizierung. Kontinuitäten im deutschen Musikleben am Beispiel von  
Werner Egk, Hilde und Heinrich Strobel*. Münster 2013. Waxmann Verlag.

*Die Handlung, Christoph Kolumbus in der Musik und Werke von Werner Egk: Auffüh-  
rungsgeschichte* sind Originalbeiträge für dieses Heft.

Brief von August Elgers: Digitalisat aus den Beständen des Bundesarchivs. [BArch,  
N2018/13, fol. 62-64]. Proklamation und Aufruf zitiert nach: Häussler, Matthias. »Auf  
dass wieder Ruhe und Ordnung herrscht«: Proklamationen im deutschen Feldzug ge-  
gen die OvaHerero (1904/05).« In: *Historische Zeitschrift*, Band 314, 2022. S. 611, 614.

Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht gebeten.

Die Rechtschreibung folgt den Vorlagen.

#### Abbildungen:

S. 1: Don Cristóbal Colón, in Honorius Philoponus, *Nova typis transacta navigatio novi orbis Indiae Occidentalis*, Venedig, 1621. [BN Paris].

S. 69: Abb. aus: Bartolomé de Las Casas (1474–1566): *Regionvm indicarum per Hispanos olim devastatarum accuratissima descriptio, insertis figuris aeneis ad vivum fabricatis*. Herausgeber: Heidelbergae, typ. Guilielmi Walteri. Druck: Walter, Wilhelm Heidelberg, 1663–1676.

S. 116: Porträt Werner Egk [Ölgemälde von Kurt Weinhold, 1942 / Detail]. Werner Egk Begegnungsstätte Donauwörth.

Die szenischen Fotos wurden während der Klavierhauptprobe am 10. Juni 2024 von Bettina Stöß aufgenommen.

S. 77: Anna Princeva, Giorgos Kanaris, Christoph Gummert, Bernd Braun

S. 78/79: Herren des Chores und Extrachores, Christoph Gummert

S. 80: Giorgos Kanaris, Santiago Sánchez, Chor und Extrachor

S. 81: Carl Rumstadt, Mark Morouse, Christopher Jähnig, Giorgos Kanaris

S. 82/83: Giorgos Kanaris, Bernd Braun, Christoph Gummert

S. 84: Chor und Extrachor, Christoph Gummert

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



FORSCHUNGSREISE ZU DEN URSACHEN VON  
VERSCHWINDEN UND VERBLEIBEN

In dem szenischen und wissenschaftlichen Rechercheprojekt *FOKUS'33 – Forschungsreise zu den Ursachen von Verschwinden und Verbleiben* will das Theater Bonn in einer deutlich vergrößerten Zahl von Produktionen Werke zur Diskussion stellen, die nach 1933 oder ab 1945 aus den Spielplänen verschwanden oder in diesem Zeitraum entstanden und erst danach überhaupt zur Uraufführung gelangten. Zur Aufführung kamen Werke von Alberto Franchetti, Clemens von Franckenstein, Rolf Liebermann, Giacomo Meyerbeer, Richard Strauss, Kurt Weill, Franz Schreker und Arnold Schönberg.

Mit der Inszenierung von Werner Egks Rundfunkoper COLUMBUS greift das Theater Bonn die neuesten Entwicklungen in der Musikwissenschaft und Werner Egk-Rezeption auf: Im Auftrag der Stadt Donauwörth wird die Privatkorrespondenz von Werner Egk derzeit wissenschaftlich neu ausgewertet, um Werner Egk, dem es gelang, trotz schwerer Anschuldigungen und sicherer Indizien der Entnazifizierung zu entkommen, anhand von diesen Erkenntnissen einen neuen Platz in der Musikgeschichte einzuräumen. Gleichzeitig trifft das Thema des Werks dieses durchaus umstrittenen Komponisten den Nerv der Zeit: Die Kolonialismus-Debatte betrifft heute sehr viele Aspekte des öffentlichen Lebens und ausgerechnet unter der Feder eines von Hitler und Goebbels begünstigten Komponisten erscheint im Stichjahr 1933 ein kolonialismuskritisches Opus, das darüber hinaus ein effektvolles Kunstwerk darstellt. Wie ist Werner Egk in die Musikgeschichte eingegangen? War er ein überzeugter Nationalsozialist oder Nutznießer des Systems? Wieso wird Christoph Kolumbus 1932 zum Thema einer Oper? Wie wird die Figur des Kolumbus heute bewertet? Gab es Kontinuitäten zwischen der deutschen Kolonialzeit und der Zeit des Nationalsozialismus? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen wir uns in den Veranstaltungen des umfangreichen Rahmenprogramms.

Durch Christoph Columbus wurden die unbekannt  
Länder entdeckt  
und der Herrschaft des Teufels Ongol entrissen.  
Es zogen aber ein an seiner Statt Habgier und Eigennutz  
und es leerten sich die Schatzhäuser  
und es entvölkerten sich die Inseln und Länder.  
Wenn aber einer diesen Teufeln die Herrschaft streitig zu machen vermag,  
dann füllen sich die Schatzhäuser den blühenden Geschlechtern.

[Teil III, 3. Szene]

WERNER EGK  
**COLUMBUS**

THEATER BONN 

# FOKUS | '33 |

FORSCHUNGSREISE ZU DEN URSACHEN  
VON VERSCHWINDEN UND VERBLEIBEN

PROGRAMMHEFTREIHE  
ZU FOKUS |'33|

BAND 9

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



---

WERNER EGK  
**COLUMBUS**

---

Bericht und Bildnis  
in drei Teilen

Text und Musik  
von  
WERNER EGK

Uraufführung konzertant: 13. Juli 1933  
Bayerischer Rundfunk

Szenische Uraufführung: 13. Januar 1942  
Städtische Bühnen Frankfurt

FORSCHUNGSREISE ZU DEN URSACHEN VON  
VERSCHWINDEN UND VERBLEIBEN

In dem szenischen und wissenschaftlichen Rechercheprojekt *FOKUS'33 – Forschungsreise zu den Ursachen von Verschwinden und Verbleiben* will das Theater Bonn in einer deutlich vergrößerten Zahl von Produktionen Werke zur Diskussion stellen, die nach 1933 oder ab 1945 aus den Spielplänen verschwanden oder in diesem Zeitraum entstanden und erst danach überhaupt zur Uraufführung gelangten. Zur Aufführung kamen Werke von Alberto Franchetti, Clemens von Franckenstein, Rolf Liebermann, Giacomo Meyerbeer, Richard Strauss, Kurt Weill, Franz Schreker und Arnold Schönberg.

Mit der Inszenierung von Werner Egks Rundfunkoper COLUMBUS greift das Theater Bonn die neuesten Entwicklungen in der Musikwissenschaft und Werner Egk-Rezeption auf: Im Auftrag der Stadt Donauwörth wird die Privatkorrespondenz von Werner Egk derzeit wissenschaftlich neu ausgewertet, um Werner Egk, dem es gelang, trotz schwerer Anschuldigungen und sicherer Indizien der Entnazifizierung zu entkommen, anhand von diesen Erkenntnissen einen neuen Platz in der Musikgeschichte einzuräumen. Gleichzeitig trifft das Thema des Werks dieses durchaus umstrittenen Komponisten den Nerv der Zeit: Die Kolonialismus-Debatte betrifft heute sehr viele Aspekte des öffentlichen Lebens und ausgerechnet unter der Feder eines von Hitler und Goebbels begünstigten Komponisten erscheint im Stichjahr 1933 ein kolonialismuskritisches Opus, das darüber hinaus ein effektvolles Kunstwerk darstellt. Wie ist Werner Egk in die Musikgeschichte eingegangen? War er ein überzeugter Nationalsozialist oder Nutznießer des Systems? Wieso wird Christoph Kolumbus 1932 zum Thema einer Oper? Wie wird die Figur des Kolumbus heute bewertet? Gab es Kontinuitäten zwischen der deutschen Kolonialzeit und der Zeit des Nationalsozialismus? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen wir uns in den Veranstaltungen des umfangreichen Rahmenprogramms.

Durch Christoph Columbus wurden die unbekanntten Länder entdeckt  
und der Herrschaft des Teufels Ongol entrissen.  
Es zogen aber ein an seiner Statt Habgier und Eigennutz  
und es leerten sich die Schatzhäuser  
und es entvölkerten sich die Inseln und Länder.  
Wenn aber einer diesen Teufeln die Herrschaft streitig zu machen vermag,  
dann füllen sich die Schatzhäuser den blühenden Geschlechtern.

[Teil III, 3. Szene]